



Petra Sigel sorgt bei TALL! für ein stimmiges Gesamtbild ihrer Kundinnen

PASSEND – VON KOPF BIS FUSS

Shopping für große Frauen

Mit einer Perücke sitzt die Frisur perfekt und die Haarfarbe ist kräftig – zu jeder Zeit. Und sie kann bei Bedarf wieder im Schrank verschwinden. Für manche trans Frauen, die nicht out sind, ihr Transsein in Teilzeit leben oder hormonbedingt Haarausfall bekommen, kann die Anschaffung einer Perücke ein wichtiger Schritt sein. Seit über 40 Jahren ist das Fachgeschäft Die Perücke mit drei Filialen in Berlin der Spezialist auf dem Gebiet. Neben Perücken bietet das Geschäft auch Kopftücher und Hüte, Haarteile und Haarverlängerungen an. Das Familienunternehmen von Kai und Karin Gilsenbach legt viel Wert auf die individuelle Beratung mit dem dazugehörigen Feingefühl in diskreter Atmosphäre, denn KundInnen sind nicht selten auch KrebspatientInnen, die Chemotherapie machen. Perücken gibt es in fast allen Farben, Längen, Haarstrukturen und Frisuren aus Kunst- und Echthaar. Bei einer Auswahl aus 1.000 Modellen ist vor allem Geduld gefragt,

um die richtige und typgerechte Entscheidung zu treffen. Um das Endergebnis noch natürlicher wirken zu lassen, werden Perücken ein wenig beschnitten und angepasst. Da eine hochwertige Perücke meist dauerhaft in Gebrauch ist, ist der Tragekomfort entscheidend. Die Perücke verspricht besonders weiche und leichte Materialien, die die Kopfhaut nicht reizen.

Zeitlose Mode in hoher Qualität

Konfektionsgrößen sind unzulänglich, denn Menschenkörper sind vielfältig. Dennoch kann eine zierliche cis Frau bequem von der Stange kaufen. Für Frauen, die über 1,80 m groß sind, worunter auch viele trans Frauen fallen, gestaltet sich der Kleiderkauf schwieriger. Dabei hilft es oft nicht eine Größe größer zu bestellen, denn was passt, muss nicht gleich gut sitzen. Vielleicht sind die Ärmel lang

genug, aber das Kleidungsstück sieht einfach nicht aus, wie es gemeint war.

TALL! in der Marburger Straße ist eine Boutique für Frauen ab einer Körpergröße von 1,80 m. Geschäftsführerin Petra Sigel ist mit ihren 1,85 m selbst eine lange Frau. Seit ihrer Pubertät begleitete sie das Problem, schicke und gut sitzende Kleidung zu finden – so entstand die Idee sich selbstständig zu machen. Seit 2011 leitet sie das kleine Unternehmen und ist von der Schnittauswahl bis zum Verkauf in allem involviert und daher besonders nah an den Wünschen der Kundinnen.

„Ich habe mir Beziehungen zu Herstellern aufgebaut, aus deren Kollektionen ich auswähle und Änderungen veranlasse“, erklärt Petra Sigel. „Mit manchen Herstellern entwickle ich gemeinsam Modelle.“ Die gesamte Passform muss angeglichen werden: Arm- und Beinlängen, Taillenformen oder Ausschnitte. TALL! geht es jedoch um mehr: Das widerzuspiegeln, was die große Frau repräsentiert. „Das sind weniger die feinen Rüschen, sondern eher flächige, dekorative Elemente.“

Um das Gesamtbild der großen Frau abzurunden, bietet TALL! neben dem Sortiment an Kleidung – von Businessmode über Jeans und Blusen bis hin zu festlichen Kleidern – auch Accessoires wie Schmuck oder Schals an.

Den Kundinnen geht es weniger um die aktuellsten Trends – obwohl die auch vertreten sind –, sondern um zeitlose Mode in hoher Qualität. „Bei unserem leicht erhöhten Preissegment soll die Kleidung lange halten und lange schön aussehen. Deswegen bieten wir hochwertige europäische und deutsche Produktionen an, wo es nur geht.“

TALL! hat einen Stamm an Kundinnen, die trans sind. Für manche war es anfangs ein Hemmnis, in eine Boutique zu gehen, da der direkte Kontakt zu anderen Kundinnen schwerer zu vermeiden ist als in großen Kaufhäusern. Für eben jene besteht das Angebot, sich auch außerhalb der Öffnungszeiten beraten zu lassen. Styling- und Farbberatung ist einer der Schwerpunkte von TALL! „Der Körperbau einer cis Frau ist anders als der einer trans Frau. Das berücksichtigen wir, schlagen Kleidungsstücke vor, die für diese Proportionen geeigneter sind, und geben Tipps, wie man den individuellen Typ finden und unterstreichen kann.“



Lang und fließend, feminin

Das, was laut Petra Sigel die große Frau repräsentiert – flächige, dekorative Elemente –, spiegelt auch eine andere Boutique wider: Crines Design in Charlottenburg und Mitte.

Crines Design führt Größen von 36 bis 48. Ein kurzer Blick in die Kollektionen genügt, um festzustellen, dass diese Mode großen Frauen womöglich am besten steht: Lange Wollmäntel, fließende Cardigans, weite Ponchos, schmale Bleistiffröcke, scharf geschnittene Blazer.

Die Designs sind zeitlos und haben doch eine wiedererkennbare Handschrift. Das Sortiment reicht von schlichten, eleganten Modellen mit klaren Linien oder verspielten Details über legere Kleidung bis hin zu Businessmode, die professionell, aber nicht zu streng wirkt.

Zum Sortiment zählen Designs der eigenen Modelinie, des Partnerunternehmens KRINES Berlin sowie weiteren Designern.

Eine ruhige und einladende Atmosphäre und Beratungen mit geschultem Blick verstehen Chefdesignerin Sabine Hoerz und ihre MitarbeiterInnen als Teil der Arbeitsphilosophie, ebenso das Angebot, Änderungswünsche der Kundinnen im eigenen Atelier umzusetzen. „Crines Design erinnert zum Teil an die Mode der 40er Jahre. Unsere Designs zeichnen sich durch lose und lockere, aber vor allem sehr feminine Schnitte aus“, sagt Sabine Hoerz.

Schuhe, bequem und nachhaltig

Selbst wenn Kleidergrößen nicht ganz stimmen, gibt es meist noch etwas Spielraum zum Kaschieren. Spätestens, wenn es um Schuhe geht, hört das auf – an einem drückenden Schuh lässt sich nichts tricksen.

Toscanini in der Schloßstraße ist seit 25 Jahren der Laden in Berlin für Schuhe in Über- und Untergrößen, genau genommen für Schuhe in den Größen 32–35 und 42–46 bei den Damen sowie 37–39 und 47–53 bei den Herren.

Inhaberin Marina Schenk-Sehouli beschreibt die Kundenschaft als sehr treu und dankbar. Es seien vor allem junge Leute, denn die junge Generation werde immer größer. Aber auch Theaterhäuser und diverse Dragqueens sind bei Toscanini schon fündig geworden.

Marina Schenk-Sehouli und ihr Ehemann, die selbst große Schuhgrößen tragen – sie 42 und er 47 –, haben als kleines Geschäft im Europacenter begonnen. Heute ist Toscanini etabliert und hat das groß gewachsene Angebot noch um einen Onlineshop erweitert. Dank des Vollsortiments kann man Pumps, Stiefel, Boots, Ballerinas, Sandalen oder Gummistiefel zu jeder Jahreszeit kaufen. Von romantisch-verspielt, elegant bis schlicht und sportlich ist für jeden Geschmack etwas dabei.

Marina Schenk-Sehouli findet Ihre Inspirationen unter anderem auf Schuhmessen.

„Wir gehen modisch mit, doch das Wichtigste ist, dass die Schuhe bequem und nachhaltig sind“, erklärt sie.

„Unsere KundInnen kaufen seltener Schuhe als der Otto Normalverbraucher – so eine Investition muss halten, was sie verspricht, optisch wie praktisch.“

Qualität wird bei Toscanini großgeschrieben. „Wir lassen die Schuhe nach unseren Standards anfertigen und anpassen: Ein größerer Schuh muss unter Umständen ein schwereres Gewicht aushalten, es reicht daher nicht, nur die Größe zu verändern.“

Paula Balov

**Crines Design, Umlandstraße 20–25,
10623 Berlin-Charlottenburg, 88 92 01 76,
Friedrichstraße 154, 10117 Berlin, 20 64 85 40
krinesberlin.de**

**Tall, Marburger Str. 14, 10789 Berlin-Charlottenburg,
28 03 12 28
tall-berlin.de**

**Schuhhaus Toscanini, Schloßstr. 119,
12163 Berlin-Steglitz,
791 93 33.
toscanini.de**

**Die Perücke
Kurfürstendamm 166
10707 Berlin-Charlottenburg, 881 37 88
Forum Steglitz, 12163 Berlin-Steglitz, 793 26 59
Karl-Marx-Straße 56, 12043 Berlin-Neukölln, 624 74 94
die-peruecke.de**

LEDER, LATEX, HEDONISMUS

Kinky Wear in drei Variationen

Fetisch-Mode ist nicht gleich Fetisch-Mode: Für die einen sind Kleidung, Accessoires und Zubehör vor allem Mittel zum Zweck. Für die anderen ist die Liebe für ein Material wie Leder oder Latex zentral und wichtiger als das erotische Spiel, in das es involviert ist. Manche wollen sich in extravaganten Club-Outfits perfekt in Szene setzen und wieder andere nehmen Fetisch-Elemente in ihre alltägliche Garderobe auf. Natürlich hat die Sex-Hauptstadt Berlin für jeden Kink und jeden Modegeschmack das passende Geschäft.

Handwerk mit Herz

Seit 20 Jahren steht dos santos, exklusive leather design, für erstklassige Leder-Fetischmode, aber auch für alltags-taugliche Kleidung. Die Designerin und Autodidaktin Petra dos Santos und ihr dreiköpfiges Team achten auf jedes Detail. Das Leder wird ausschließlich in Europa hergestellt und nach strengsten Kriterien auf Qualität, Inhaltsstoffe und ethische Produktionsbedingungen geprüft. Am Mehringdamm 119 kann man den SchneiderInnen im offenen Atelier sogar über die Schulter schauen – etwas, das es in der Berliner Lederszene nur hier gibt.

Neben dem Atelier befindet sich der Showroom mit Ausstellungsstücken. Auf der einen Seite gibt es Kleider aus

Stretchleder – das aktuell besonders angesagt ist, hauchdünne Lederblusen sowie Leder-Korsetts mit feinen Rosen und Rüschen zu bestaunen, auf der anderen findet man BDSM-Accessoires wie Harness, Fesseln, Halsbänder und Peitschen. „Ein Kunde hatte sich mal hierher verirrt und meinte: Das ist ja alles für Frauen!“, erzählt Petra dos Santos und kichert.



Die Designerin und Autodidaktin Petra dos Santos



Zwar ist für jedes Geschlecht etwas dabei, doch spricht ihr Angebot vor allem Frauen an. Anders als in schwulen Lederläden in Schöneberg sind ihre Produkte von weicherem Material und auch die Harnesse und Fesseln fallen im Gesamtbild dünner aus. Das klassische Schwarz ihrer Kollektionen wird um kräftiges Pink, Rot oder Violett ergänzt. „Das BDSM-Zubehör ist sehr stabil und halt viel aus – auch wenn es etwas weniger robust aussieht“, erklärt Petra dos Santos, die sich selbst der BDSM-Szene zugehörig fühlt und weiß, worauf es ankommt.

Im Showroom sammeln KundInnen Inspiration für ihre eigenen Maßanfertigungen. Hier kauft kaum jemand von der Stange. „Gerade bei Leder sind Konfektionsgrößen suboptimal. Es soll schließlich perfekt sitzen und der Figur schmeicheln.“

Maßanfertigungen haben ihren Preis, doch ist das Angebot keinesfalls nur etwas für reiche Menschen. Petra dos Santos' KundInnen lieben Leder, wissen Qualität und Handwerk zu schätzen und sind deswegen auch bereit, für das gewünschte Kleidungsstück zu sparen. „Mit der richtigen Pflege kann Leder ein Leben lang halten“, sagt Petra Dos Santos. „Es ist ein tolles Material – es ist nachhaltig, es atmet, fühlt sich gut auf der Haut an und nach einer Weile verbindet sich Leder mit einem und wird eine zweite Haut.“

Latex trifft Kunst

Im Juli diesen Jahres wurde SAR Berlin in der Bülowstrasse 27 eröffnet. Designer Sven Appelt arbeitet jedoch schon über 10 Jahre mit dem Material Latex. Als Mitbegründer des Fetischlabels „RubAddiction Berlin“ begann er 2007 seine Karriere. Mit dem neuen Label SAR Berlin schlägt Sven Appelt eine Brücke von der Latexszene in die Kunst- und Modewelt.

Das Standard-Sortiment, also Shirts, Hosen und Singles, die dazugehörigen Pflegeprodukte und der Reparaturservice, ist ein fester Bestandteil. Hinzu kommen Spezialanfertigungen aus selbst hergestelltem Latex und exklusive Designs. „Die Nachfrage nach Latex wird immer größer, in der Mode- und auch in der Künstlerszene“, erklärt er. „Daher kooperieren wir auch mit anderen Designern oder Künstlern.“

Diesen Herbst präsentierte Sven Appelt in einer Kunstausstellung in Los Angeles Kunstobjekte und Bilder aus selbst



Sven Appelt kreiert „Tolles aus Latex“

hergestelltem Latex. Mit dem gleichen künstlerischen Blick geht er an seine Designs heran.

Er experimentiert mit modernen Schnitten, Mustern und Farben, erforscht das Material und hat die Ambition, neue Trends zu erschaffen: „Mit dem Material gibt es keine gestalterischen Grenzen. Mir liegt es einfach, etwas Tolles aus Latex zu kreieren oder Latex selbst herzustellen.“

Vor sechs Jahren hat Sven Appelt mit den teilweise gebleichten „Bleacher“-Hosen einen Trend angestoßen. Daran anknüpfend will er mit SAR Berlin dieses Element auch in andere Designs einfließen lassen. Das Label richtet sich primär an Männer. Damenkleider sind meist Einzelstücke, wobei 2019 auch eine Damenkollektion geplant ist.

Wer zum ersten Mal Latex kaufen möchte, soll in eine Atmosphäre eintreten, in der er sich traut, Fragen zu stellen. Deswegen steht der Kunde im Zentrum: „Zuhören – entwickeln – umsetzen“ lautet das Motto. Als Modelabel befindet sich SAR Berlin noch am Anfang, doch hat schon

viel vor: „Eine neue Kollektion wird es zu Ostern 2019 geben. Sie wird sehr männlich sein und wir werden anfangen, Latex legerer zu präsentieren.“

Geschöpfe der Nacht

Die hedonistische Clubszene Berlins mit all ihren exzentrischen Gestalten findet bei Hautnah Berlin das passende Outfit: Lack, Leder, Latex, Korsetts und Corsagen, Burlesque-Dessous, Stiefel und Pumps, Ball- und Opernkleider, 20er-Jahre-Abendgarderobe, Pinup-Fashion, Zylinder oder venezianische Masken – verteilt auf drei Etagen. Auch an Sextoys und BDSM-Zubehör im Untergeschoss mangelt es nicht.

Diese Boutique ist alles, nur nicht langweilig. Sie vereint die Homo- mit der Hetero- und der Swingerwelt. Im „Marquis de Sade“-Weinkeller können die Kinksters mit einem Gläschen Wein oder Champagner anstoßen, bevor sie sich in die Berliner Clublandschaft verteilen.

Die neobarocken Chaiselongues und golden verzierten Möbel unterstreichen das Ambiente: verrückt, verschnorkelt und ein klein wenig verrückt.

Paula Balov

**dos santos, Mehringdamm 119,
10965 Berlin-Kreuzberg,
50 59 99 19,
dossantosshop.com**

**Hautnah, Umlandstraße 170,
10719 Berlin-Charlottenburg, 882 34 34
hautnahberlin.de**

**Sven Appelt Rubber, Bülowstrasse 27,
10783 Berlin-Schöneberg, 0152-51 42 56 67
www.SAR.berlin**



Trendy, kinky, wunderbar bei SAR berlin